

¹بَعْدَ هَذَا سَبَّ أَيُّوبُ يَوْمَهُ ²وَأَجَدَ يَتَكَلَّمُ فَقَالَ، ³لَيْتَهُ هَلَكَ
 الْيَوْمُ الَّذِي وُلِدْتُ فِيهِ، وَاللَّيْلُ الَّذِي قَالَ قَدْ حِيلَ
 بِرَجُلٍ. ⁴لَيْتَكُنْ ذَلِكَ الْيَوْمُ طَلَامًا. لَا يَغْتَنِ بِهِ اللَّهُ مِنْ قَوِيٍّ
 وَلَا يُشْرِقَ عَلَيْهِ تَهَارٌ. ⁵لَيْفَلَكَهُ الطَّلَامُ وَطِلَّ الْمَوْتُ. لِيَجَلَّ
 عَلَيْهِ سَحَابٌ. لِيُرْعِنَهُ طُلُمَاتُ النَّهَارِ. ⁶أَمَّا ذَلِكَ اللَّيْلُ
 فَلْيُمْسِكْهُ الدُّجَى، وَلَا يَفْرَحْ بَيْنَ أَيَّامِ السَّنَةِ، وَلَا يَدْخُلَنَّ
 فِي عَدَدِ الشُّهُورِ. ⁷هُوَذَا ذَلِكَ اللَّيْلُ لَيْتَكُنْ عَاقِرًا. لَا يَسْمَعُ
 فِيهِ هَتَافٌ. لِيَلْعَنَهُ لَاعِنُو الْيَوْمِ الْمُسْتَعِدُّونَ لِإِقْطَاطِ
 النَّسَبِ. ⁹لِيُظْلِمَ نُجُومُ عَشَائِهِ. لِيَسْتَظِرَّ النُّورُ وَلَا يَكُنْ، وَلَا
 يَرِ هُذَبُ الصُّبْحِ، ¹⁰لَأَنَّهُ لَمْ يُغْلِقْ أَبْوَابَ بَطْنِ أُمِّي وَلَمْ
 يَسِّرْ السَّقَاوَةَ عَنْ عَيْنَيَّ. ¹¹لَمْ لَمْ أُمْتُ مِنَ الرَّجَمِ.
 عِنْدَمَا حَرَجْتُ مِنَ الْبَطْنِ لَمْ لَمْ أَسْلِمِ الرُّوحَ. ¹²لَمَّاذَا
 أَعَاتَيْتَنِي الرُّكْبَ، وَلَمْ تُدِيَّ حَتَّى أَرْصَعَ. ¹³لَأَنِّي قَدْ كُنْتُ
 الْآنَ مُصْطَجِعًا سَاكِنًا. جَبَنْدِ كُنْتُ نِفْتُ مُسْتَرِيحًا ¹⁴مَعَ
 مُلُوكٍ وَمُنْشِيرِي الْأَرْضِ الَّذِينَ بَتُوا أَهْرَامًا لِأَنْفُسِهِمْ، ¹⁵أَوْ
 مَعَ رُؤَسَاءَ لَهُمْ ذَهَبُ الْمَالَيْنِ يُبَوِّثُهُمْ فَصَّةٌ، ¹⁶أَوْ كَسِفُطٍ
 مَطْمُورٍ قَلَمٌ أَكُنْ، كَأَجَنَةٍ لَمْ يَرَوْا نُورًا. ¹⁷هُنَاكَ يَكْفُ
 الْمَافِقُونَ عَنِ الشَّعْبِ وَهُنَاكَ يَسْتَرِيحُ
 الْمُتَعَبُونَ. ¹⁸الْأَسْرَى يَطْمَئِنُّونَ جَمِيعًا. لَا يَسْمَعُونَ صَوْتَ
 الْمُسَخَّرِ. ¹⁹الصَّغِيرُ كَمَا الْكَبِيرُ هُنَاكَ، وَالْعَبْدُ حُرٌّ مِنْ
 سَيِّدِهِ. ²⁰لِمَ يُعْطَى لِسَقِيٍّ نُورٌ، وَحَيَاةٌ لِمُرِّي
 النَّفْسِ. ²¹الَّذِينَ يَسْتَظِرُّونَ الْمَوْتَ وَلَيْسَ هُوَ وَيَحْفَرُونَ
 عَلَيْهِ أَكْثَرَ مِنَ الْكُنُوزِ، ²²الْمَسْرُورِينَ إِلَى أَنْ يَبْتَهَجُوا،
 الْقَرَجِينَ عِنْدَمَا يَحْدُونَ قَبْرًا. ²³لِرَجُلٍ قَدْ حَفِيَ عَلَيْهِ
 طَرِيقُهُ وَقَدْ سَيَّحَ اللَّهُ حَوْلَهُ. ²⁴لَأَنَّهُ مِثْلَ حُبْرِي يَأْتِي أَيْنِي
 وَمِثْلَ الْمِيَاهِ تَسْكِبُ زَفَرَتِي، ²⁵لَأَنِّي ارْتَعَابًا ارْتَعَبْتُ
 فَأَتَانِي، وَالَّذِي قَرَعْتُ مِنْهُ جَاءَ عَلَيَّ. ²⁶لَمْ أَطْمَئِنَّ وَلَمْ
 أَسْكُنْ وَلَمْ أَسْتَرِحْ وَقَدْ جَاءَ الْعَصَبُ.

¹Darnach tat Hiob seinen Mund auf und verfluchte seinen Tag. ²Und Hiob sprach: ³Der Tag müsse verloren sein, darin ich geboren bin, und die Nacht, welche sprach: Es ist ein Männlein empfangen! ⁴Derselbe Tag müsse finster sein, und Gott von obenherab müsse nicht nach ihm fragen; kein Glanz müsse über ihn scheinen! ⁵Finsternis und Dunkel müssen ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm bleiben, und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich! ⁶Die Nacht müsse Dunkel einnehmen; sie müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen noch in die Zahl der Monden kommen! ⁷Siehe, die Nacht müsse einsam sein und kein Jauchzen darin sein! ⁸Es müssen sie verfluchen die Verflucher des Tages und die da bereit sind, zu erregen den Leviathan! ⁹Ihre Sterne müssen finster sein in ihrer Dämmerung; sie hoffe aufs Licht, und es komme nicht, und müsse nicht sehen die Wimpern der Morgenröte, ¹⁰darum daß sie nicht verschlossen hat die Tür des Leibes meiner Mutter und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen! ¹¹Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleib an? Warum bin ich nicht verschieden, da ich aus dem Leibe kam? ¹²Warum hat man mich auf den Schoß gesetzt? Warum bin ich mit Brüsten gesäugt? ¹³So läge ich doch nun und wäre still, schliefte und hätte Ruhe ¹⁴mit den Königen und Ratsherren auf Erden, die das Wüste bauen, ¹⁵oder mit den Fürsten, die Gold haben und deren Häuser voll Silber sind. ¹⁶Oder wie eine unzeitige Geburt, die man verborgen hat, wäre ich gar nicht, wie Kinder, die das Licht nie

gesehen haben.¹⁷ Dasselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen doch, die viel Mühe gehabt haben.¹⁸ Da haben doch miteinander Frieden die Gefangenen und hören nicht die Stimme des Drängers.¹⁹ Da sind beide, klein und groß, und der Knecht ist frei von seinem Herrn.²⁰ Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen und das Leben den betübten Herzen²¹ (die des Todes warten, und er kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen,²² die sich sehr freuten und fröhlich wären, wenn sie ein Grab bekämen),²³ dem Manne, dessen Weg verborgen ist und vor ihm von Gott verzäunt ward?²⁴ Denn wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fährt heraus wie Wasser.²⁵ Denn was ich gefürchtet habe ist über mich gekommen, und was ich sorgte, hat mich getroffen.²⁶ War ich nicht glücklich? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und es kommt solche Unruhe!